

# BEN WILLIKENS

## KÄLTE – RÄUME

# Ausstellungsdaten

Dauer	4. März – 1. Mai 2022
Virtuelle Eröffnung	4. März   18.30 Uhr   via Facebook-Live & YouTube
Ausstellungsort	Bastei / Galerie / ALBERTINA
KuratorInnen	Klaus Albrecht Schröder Constanze Malissa (Assistenz)
Werke	58
Katalog	Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter <a href="http://www.albertina.at">www.albertina.at</a> (Deutsch/Englisch, EUR 24,90).
Kontakt	Albertinaplatz 1   1010 Wien T +43 (01) 534 83 0 <a href="mailto:presse@albertina.at">presse@albertina.at</a> <a href="http://www.albertina.at">www.albertina.at</a>
Presse	Daniel Benyes T +43 (01) 534 83 511   M +43 (0)699 12178720 <a href="mailto:d.benyes@albertina.at">d.benyes@albertina.at</a>  Sarah Wulbrandt T +43 (01) 534 83 512   M +43 (0)699 10981743 <a href="mailto:s.wulbrandt@albertina.at">s.wulbrandt@albertina.at</a>

JAHRESPARTNER



PARTNER



# Ben Willikens

## Kälte - Räume

04.03. 2022 – 01.05. 2022

Die ALBERTINA nimmt eine bedeutende Schenkung Siegfried Weishaupts zum Anlass und zeigt von März bis Mai 2022 das unverwechselbare Œuvre von Ben Willikens. Das menschenleere Werk des legendären Rektors der Münchner Kunstakademie und Meisters der Ästhetik der leeren Räume nimmt den Betrachter durch seine frappierende Kälte in Beschlag. Seine großformatigen Gemälde, die zumeist streng komponierte, menschenleere Räume zum Hauptmotiv haben – insbesondere jener Werkzyklus, der durch Leonardo da Vincis Abendmahl inspiriert ist – machten Willikens in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre ebenso berühmt wie unverwechselbar.

Die Ausstellung zeigt über 50 Werke, die zwischen 1971 und 2021 entstanden sind und spannt so einen Bogen über das gesamte Schaffen von Ben Willikens. Drei Werkgruppen bilden die Hauptsäulen der Präsentation: Willikens' Anstaltsbilder der 1970er Jahre, in denen er – vor allem in seiner Zeit als Stipendiat in Florenz und Rom – diesen düsteren Abschnitt seines Lebens motivisch verarbeitete. Ein weiterer Schwerpunkt wird mit Werken aus der jüngst entstandenen Serie ORTE 2 gesetzt, in der Willikens sich noch einmal mit der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt. Als Kontrapunkt dazu zeigt die ALBERTINA Schlüsselwerke aus dem Zyklus Räume der Moderne.

### **Menschenleerer Blick in menschliche Abgründe**

An die Stelle der Darstellung von Menschen tritt eine Ästhetik des Bösen, die in Architektur gegossen erscheint. Der Ausstellungstitel *Kälte – Räume* macht gerade dies sichtbar: Räume werden hier zu Symbolträgern für die Leere und soziale Kälte, die heute allenthalben herrscht.

Seine Anstaltsbilder und Räume sind Bilder ohne jegliche Menschen, so wie man es aus der Architekturmalerei gewohnt ist. Doch damit hat die Malerei von Ben Willikens nichts zu tun: Obwohl durchwegs menschenleer, steht doch das Individuum im Mittelpunkt. Dieses reflektiert sich in eben jenen Objekten, die seiner Haft dienen: Käfige, Schlüssel, Eisentüren, Bahnen oder Spinde. Seinem Werk wohnt eine meditative Stille inne, die dennoch – oder vielleicht gerade deshalb – existentielle Aussagen über die dunkelsten Abgründe des Menschen zulassen.

Die Eiseskälte der Anstaltsbilder, die den Künstler schlagartig bekannt machten, findet sich auch im Spätwerk Willikens', das vor allem auch eine Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich ist: Man wirft einen schauernden Blick in das Labor des gefürchteten Ausschwitz-Arztes Josef Mengele oder aus dem Fenster von Hitlers Wohnraum am Obersalzberg. Immer einher geht dabei die Ästhetik des Bösen mitsamt ihrer Banalität. Die Grausamkeit der Leere verleiht dieser Schaffensphase ihre besondere Kraft.

## **Macht als Niederlage der Humanität**

Der 1939 in Leipzig geborene Willikens verbrachte 1969 aufgrund einer Krankheit fast ein Jahr in einer geschlossenen Anstalt. Dieses einschneidende Erlebnis verarbeitete der Künstler in einer Serie von Acrylbildern, die die eisige Bildsprache von Gängen, einprägsamen Orten und Gegenständen aus der Klinik einfangen. Diese selbsterlebte Barbarei und Grausamkeit der Leere zeigt uns Willikens als eindrucksvolles, thermisches Ereignis der Farbe.

Auch wenn Ben Willikens' Biografie auf traumatische Erlebnisse in seiner Kindheit und Jugend zurückzuführen sind, auch wenn sie begründet erscheinen, durch das Sterben des Vaters, der Schwester oder das Erleben des Bombardements seiner Heimatstadt Leipzig, so sind seine Werke doch von einer Tragweite, die weit über seine Biografie hinausreichen.

Gerade die Räume der Macht interessieren den Künstler. Doch Macht ist für ihn nichts, das er anbeten oder bewundern würde. Ganz im Gegenteil: Macht erscheint bei ihm als Ausdruck einer Niederlage von Humanität. Als Ausdruck der Unterdrückung. Seine Machträume, seien es das erwähnte Labor Mengeles oder der Blick vom Obersalzberg stellen Metaphern für jene Bestialität dar, die er am Dritten Reich so sehr verabscheut.

## **Brüder im Geiste: Angeli, Longo, Helnwein**

Weiters zeigt die Ausstellung mit Werken von Eduard Angeli, Robert Longo und Gottfried Helnwein Künstler, die das Wirken von Willikens prägten. Angeli arbeitet konsequent an einem Thema: dem Mythos der Stille und Melancholie. Der Künstler verschreibt sich der lautlosen Regungslosigkeit der Welt. Seine Bilder sind keine Veduten, keine Stadtansichten. In ihnen eliminiert Angeli alle erzählerischen Details und reduziert die Realität auf das Wesentliche.

Robert Longo reduziert ebenfalls: Einzelne Gegenstände stehen für die Abwesenheit ihres Besitzers. Auch viele seiner Werke sind menschenleer und verweisen auf die Grausamkeit der Welt.

Gottfried Helnwein behandelt in seinen großformatigen Gemälden ähnliche Themen, ist jedoch der einzige der ausgestellten Künstler, der diese durch seine Figuren darstellt.

## **Schenkung von zwei Schlüsselwerken**

Bislang besaß die ALBERTINA noch keine Werke von Ben Willikens: Die großzügige Schenkung von zwei Hauptwerken ist dem bedeutenden Kunstsammler Siegfried Weishaupt zu verdanken. Die umfangreiche Sammlung des deutschen Unternehmers enthält vor allem wegweisende Kunst der Nachkriegszeit, darunter von Roy Liechtenstein, Andy Warhol oder Keith Haring. Seit der Realisierung eines Kunstmuseums im Jahr 2007, der Kunsthalle Weishaupt in Ulm, macht der Kunstförderer seine herausragende Sammlung auch für eine breite Öffentlichkeit zugänglich.

Besonderer Dank gilt auch der großzügigen Unterstützung der Galerie Nikolaus Ruzicska. Ohne ihr Zutun, hätte die Ausstellung nicht in diesem Ausmaß verwirklicht werden können.

# Wandtexte

Dass im 20. Jahrhundert die Architektur zum Symbolträger psychischer Zustände und menschlicher Abgründe werden konnte, ist zweifelsohne die große Leistung von Ben Willikens. Sein Œuvre dreht sich in erster Linie nicht um virtuose geometrische Konstruktionen, sondern um die zutiefst menschlichen Erfahrungen, denen Ben Willikens mit seinen Bildern Ausdruck verleiht.

Die ALBERTINA spannt mit dieser Ausstellung einen breiten Bogen über das gesamte Œuvre des Künstlers, stellt Früh- und Spätwerk einander gegenüber, und fokussiert sich dabei auf drei Werkgruppen: Die *Anstaltsbilder* der 1970er Jahre, in denen Willikens, einen düsteren Abschnitt seines Lebens – er verbrachte ein Jahr in einer geschlossenen Anstalt – motivisch verarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt wird durch die Serie *ORTE 2*, die Willikens' Auseinandersetzung mit der Architektur der NS-Zeit zum Thema hat, gesetzt. Bis auf die wenigen Ausnahmen der farbig dargestellten Interieurs, des dritten essentiellen Werkzyklus' *Räume der Moderne*, die die Bahnbrecher der klassischen Moderne, der Bauhausarchitektur, zeigen, sind Willikens' leere Räume verlassen und ausgestorbene Orte – Etüden der Monochromie.

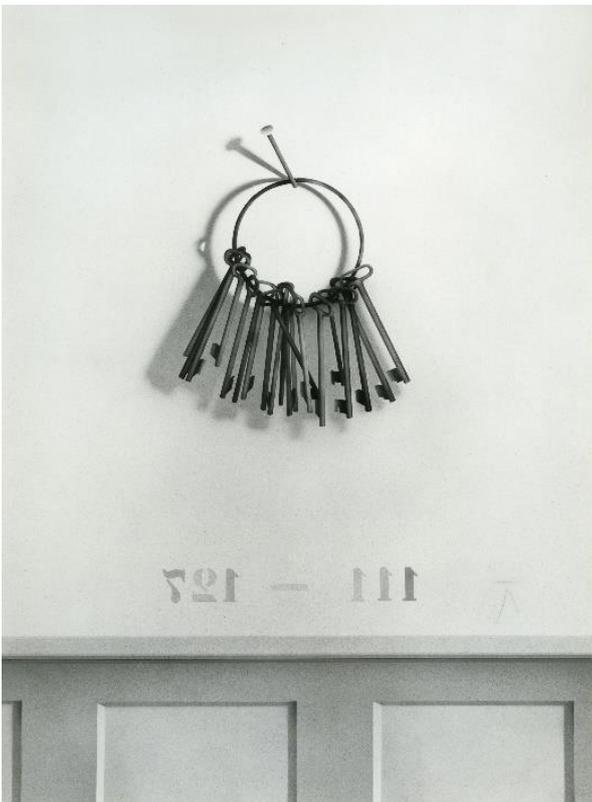
Die Grisaille, im 15. Jahrhundert zur Nachahmung der Skulptur geboren, wird von ihm ins Graue und Mitternächliche abgewandelt. Licht ist bei Ben Willikens selten der Ausdruck oder das Ergebnis von Helligkeit, Freude, Vitalität: nicht das Licht des Tages, das die Nacht vertreibt. Licht bei Ben Willikens gebiert den Schatten – ganz im Sinne des Sprichwortes: Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. Wie hell und lichtdurchflutet manche seiner Räume auch sein mögen, im Grunde berichtet Willikens stets von den Nachtseiten des Lebens.

**Biografie**

- 1939 Ben Willikens wird in Leipzig geboren.
- 1943 Das Bombardement auf Leipzig wird zu einem traumatischen Kindheitserlebnis.
- 1947 Seine Familie flieht aus der Sowjetischen Besatzungszone in den Westen.
- 1948 Tod der, älteren, Schwester Regina
- 1949 Tod des Vaters
- 1959-1961 Studium der Philosophie und der Theaterwissenschaften in Hamburg
- 1962-1965 Studium der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 1965-1966 Studium an der Slade School of Fine Art, London
- 1969/1970 Willikens begibt sich auf eigene Initiative aufgrund schwerster Panikattacken und Psychosen ein Jahr lang in eine geschlossene Psychiatrie in Stuttgart.
- Ende 1969 Willkens erhält das Künstlerstipendium der Villa Romana in Florenz.
- 1970 Er beschließt in seiner Kunst den Menschen durch den leeren Raum zu ersetzen.
- 1972 Willikens erhält den Preis der Villa Massimo in Rom.
- 1975 Götz Adriani widmet Ben Willikens dessen erste Einzelausstellung in der Kunsthalle Tübingen.  
Im selben Jahr gestaltet Willikens gemeinsam mit Gotthard Graubner und Gerhard Richter den deutschen Beitrag für die Triennale India in Neu Delhi.
- 1976 Beginn der dreijährigen Arbeit am dunklen, menschenleeren *Letzten Abendmahl* nach Leonadro Da Vinci.
- 1981 Beginn der bis heute fortgeführten Serie *Gegenräume*. Es sind Räume ohne reale Vorbilder.
- 1982-1991 Professur für Malerei und Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
- 1985 Erste Bühnengestaltung für die Staatsoper Stuttgart. Über die Jahre hinweg folgen weitere Bühnengestaltungen z.B. für das Burgtheater in Wien u. a. O.
- 1991-2004 Professur für Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste München
- 1999 Beginn des Gemäldezyklus *Räume der Moderne*: gemalte Utopien der Freiheit.
- 1999-2004 Ben Willikens ist Rektor der Akademie der Bildenden Künste München.
- 2014 Entstehung des 500 m<sup>2</sup> großen Deckengemäldes Leipziger Firmament im Museum der bildenden Künste Leipzig
- 2016 Retrospektive *Ben Willikens. Die Anmaßung der Räume und Orte* in der kunsthalle weishaupt, Ulm.
- 2019 Beginn des Gemäldezyklus *ORTE z*: gemalte Räume des Bösen.

## Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf [www.albertina.at](http://www.albertina.at) im Bereich *Presse* abzurufen. Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



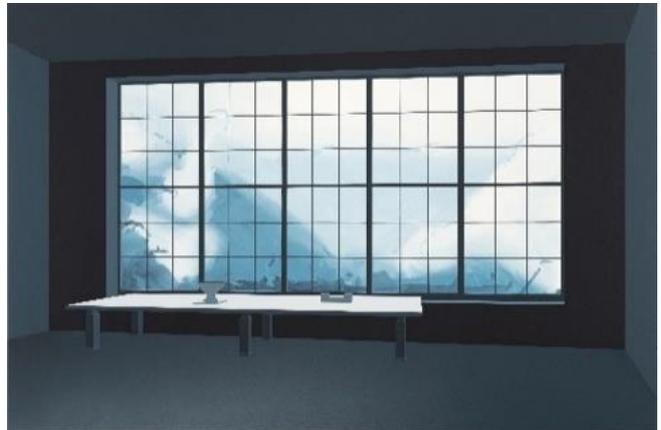
Ben Willikens  
Wand Nr. 1 mit Schlüsselbund, 1973  
Acryl auf Karton  
Privatsammlung © Bildrecht, Wien, 2022  
Foto: Gerd Singer



Ben Willikens  
Schlafsaal Nr. 1, 1973  
Acryl auf Leinwand  
© Ben Willikens



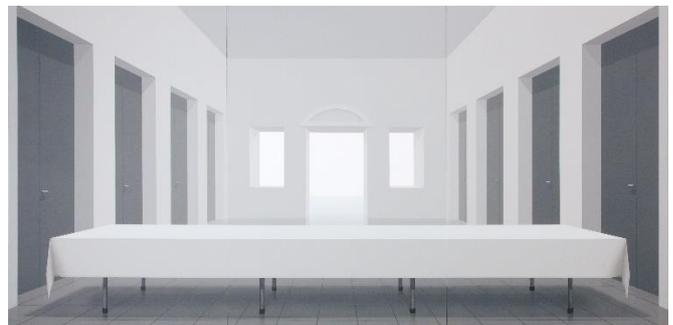
Ben Willikens  
Room 1475  
(ORTE 2), 2021  
Acryl auf Leinwand  
ALBERTINA, Wien  
Foto: Michael Steinle  
©Bildrecht, Wien, 2022



Ben Willikens  
Raum 1614  
(ORTE 2), 2021  
Acryl auf Leinwand  
ALBERTINA, Wien  
Foto: Michael Steinle  
©Bildrecht, Wien, 2022



Ben Willikens  
Room 1387  
Mies van der Rohe, Villa Tugendhat (Salon), Brünn, 2018  
Acryl auf Leinwand  
Sammlung Siegfried und Jutta Weishaupt  
©Bildrecht, Wien, 2022



Ben Willikens  
Raum 530, Abendmahl, 2009  
Acryl auf Leinwand  
Courtesy Galerie Nikolaus Ruzicska, Salzburg  
© Bildrecht, Wien, 2022



Gottfried Helnwein  
Epiphany III, (Presentation at the Temple 2), 2015/16  
Öl, Acryl auf Leinwand  
ALBERTINA, Wien  
© Bildrecht, Wien 2022



Gottfried Helnwein  
Pink Mouse 2, 2016  
Öl, Acryl auf Leinwand  
ALBERTINA, Wien  
© Bildrecht, Wien 2022



Robert Longo  
Untitled (Interior Apartment Front Door with Bars,  
1938), 2000  
Kohle auf aufgezogenem Papier  
ALBERTINA, Wien  
© Bildrecht, Wien 2022



Eduard Angeli  
Leuchtturm 2, 2006  
Kohle und Kreide auf Leinwand  
ALBERTINA, Wien  
© Eduard Angeli